

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 42.

Donnerstag, den 11. Februar.

1841.

Der Manteufelsche Freitisch im Plauenschen Hofe.

Es ist bekannt, daß Leipzig seinen unbemittelten Studirenden Unterstützungen und Mittel zum Durchkommen in einer Ausdehnung bereit hält, wie kaum noch eine andere Universitätsstadt, und ein Beweis davon statt aller ist mir immer der Umstand gewesen, daß manche milde Stiftung für Studirende oft Jahrelang ihre Gaben nicht austheilen kann, weil ihre Quelle denjenigen, die daraus zu schöpfen mehr als einen Grund haben würden, unbekannt ist, andre Anstalten dieser Art aber so still und unbeachtet wirken, daß man mitunter fürchten möchte, es könne am Ende ihr Wirken ganz wieder aufhören, da dieses allerdings nur durch eine fortgehende Theilnahme und Beachtung von Seiten unserer zu jeder Unterstützung Bedürftiger geneigten Mitbürger bedingt ist. Zu den Anstalten der zweiten Art rechne ich den in der Ueberschrift genannten Freitisch, der in der That seit seinem Bestehen in einer sehr ausgezeichneten Ausdehnung genützt hat und einer Organisation sich erfreut, bei der man ihm die längste Dauer, und wo es möglich wäre, ein noch umfassenderes Wirken wünschen muß. Ich halte es für Pflicht, die Aufmerksamkeit meiner theuern Mitbürger auf diese wirklich interessante Anstalt in wenigen Worten zu lenken. Zuerst etwas Geschichtliches, so viel mir eben zu Gebote steht.

Im Jahre 1825 ist der fragliche Freitisch gestiftet worden und seitdem hat er bis zu Michaelis vorigen Jahres bereits 1176 Studirende theils halbjährig, theils für 2, 3 Jahre, einige täglich, andere an 2, 3 und mehreren Tagen in der Woche zu Mittag in dem Plauenschen Hofe mit einem einfachen aber kräftigen und reichlichen Mittagessen unentgeltlich bewirthet. Den Namen des Manteufelschen Tisches erhielt er, weil der erste mit dieser Speisung beauftragte Speisewirth Manteufel hieß. Unser wackerer, für alles Gemeinnützige eben so besonnen als kräftig thätige Oberzollinspector Göß faßte den ersten Gedanken dazu und wußte die edelsten Männer unserer Stadt dafür zu gewinnen, so daß gleich im Anfang ein ausgezeichnete Kreis zusammentrat und es möglich machte, sofort in großer Ausdehnung der studirenden Jugend nützlich zu werden. Der Stifter der Anstalt übernahm die ganze Leitung des allerdings nicht ganz leichten Geschäftes und hat sie auch bis daher wie mit der pünctlichsten Ordnung, so mit nicht geringer Aufopferung von Zeit und Kraft fortgeführt.

Die dem Ganzen zum Grunde liegende Idee ist einfach, aber gewiß höchst ansprechend. So manche Familie hat Veranlassung, einem oder mehreren Studirenden Mittagstische für die Woche zu geben. Man wäre wohl geneigt, das kleine Opfer zu bringen, allein da finden sich doch manche Unbequemlichkeiten. Die Tischzeit, die einmal eingeführt, paßt nicht zu der Stunde, in welcher der Studirende sein Mittagbrot genießen muß, wenn er in seinen Studien nicht gestört werden soll. Die mancherlei Zufälligkeiten, die in einem

Familienleben vorkommen können, machen nicht selten eine ununterbrochene Folge beschwerlich, oft ganz unmöglich; Anderes ist in andern Häusern nicht günstig dafür. Wie willkommen ist da nicht der Ausweg, den jungen Freund in ein anständiges Gasthaus zu Mittag weihen zu können, wo er mit andern Genossen stets zur bestimmten Zeit seinen Tisch gedeckt findet. Man meldet dann seinen Wunsch dem Vorsteher der Anstalt, gewährt die unbedeutende Pränumeration von 2 Thlr. 12 Gr. für einen wöchentlichen Mittagstisch auf ein halbes Studierjahr, und hat nun dabei auch noch Gelegenheit, wie man sich eben bewogen fühlt, für unbemittelte Studirende etwas zu thun, auf mehr als einen Mittagstisch zu pränumeriren, ohne daß man einen bestimmten Percipienten zu benennen braucht. Man kann gewiß sein, der gewissenhafte Vorsteher weiß diese Tische Studirenden zu, die einer Unterstützung eben so bedürftig als würdig sind.

Es wäre zu beklagen, wenn diese erwünschte Anstalt, indem sie zu wenig gekannt und beachtet ist, allmählig an Ausdehnung verlieren sollte. Natürlich sind von den ersten Gründern derselben schon manche wieder abgetreten. In 16 Jahren nimmt selbst der Tod aus einem solchen Kreise seinen nicht unbeträchtlichen Antheil hin. Es müssen mithin neue Theilnehmer an der Stelle der ausgeschiedenen eintreten, wenn der Kreis nicht kleiner und immer kleiner werden soll. Nun — bedarf es denn wohl mehr als dieser einfachen Hinweisung auf eine Stiftung, die bisher nur zu wenig gekannt war, um die erwünschte Beachtung finden zu können? Wer unser Leipzig kennt, wer könnte es anders, als auf solche Frage mit einem recht freudig überzeugten „Nein!“ antworten. L. im Februar 1841.r.

Die Sonntagsschule.

Unter den vielen ausgezeichneten Anstalten unserer Stadt, deren höchste Aufgabe es ist, das Glück und den Wohlstand des Menschen zu befördern, verdient gewiß in diesen öffentlichen Blättern

Die Sonntagsschule der Loge Balduin zur Linde erwähnt zu werden.

Diese so vorzügliche Anstalt, deren Begründung wir einem Vereine von Männern verdanken, welche es sich zur Pflicht machen, den Geist und das Herz zu veredeln, ward heute vor **25 Jahren** eröffnet. Mit segensreichem und glücklichem Erfolge haben diese Männer diese Anstalt geleitet, den Grundstein zu dem Glücke Tausender gelegt und sich somit den Dank jedes Menschenfreundes erworben. Und diese Dankbarkeit, die nie erlischt, ist es, welche den Einsender, der es sich zur Ehre rechnet, einer derjenigen Schüler zu sein, welche **am 11. Februar 1816** in diese Anstalt aufgenommen wurden, verpflichtet, seine verehrten Mitbürger auf diesen so feilichen Tag, den heute die Loge Balduin feiert, aufmerksam zu machen, und einer Erinnerung zu würdigen!

Redacteur: D. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 12. Februar. Zum ersten Male: Chevalier von Saint Georges, oder: Der Mulatte, Lustspiel in 3 Acten, nach dem Französischen von Melesville und Beauvoir von Th. Hell. Hierauf: Der junge Weibgrasser, oder: Der Bekehrte, Lustspiel von C. Blum.

Maskenball im Schauspielhause.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, wird die Direction des hiesigen Theaters in diesem Jahre wieder einen Maskenball im Schauspielhause veranstalten, der Freitag den 19. Februar stattfinden wird. Alle Einrichtungen zur Bewirthung und Bequemlichkeit des Publicums werden bestens getroffen werden und die Anschlagzettel das Nähere darüber besagen.

Concert = Anzeige.

Donnerstag den 11. Februar 16. Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig. — L. van Beethoven. Erster Theil: Ouvertüre zu Leonore (C-dur, No. 3). — Kyrie und Gloria aus der C-dur-Messe (die Soli und Chöre vorgetragen von einer Anzahl hiesiger Künstler und Dilettanten). — Violinconcert (D-dur), vorgetragen von Hrn. Gulomy. — Liederkreis an die ferne Geliebte für Gesang und Pianoforte, gesungen von Hrn. Schmidt. — Zweiter Theil: Symphonie mit Chören. (No. IX.)

Einlassbillets à 3 Thlr. sind im Gewandhause beim Castellan Ernst und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

AUCTION

Ich erbitte mir baldigst die noch rückständigen Verzeichnisse für die bevorstehende Gewandhausauktion.
Ferdinand Förster.

Bei F. E. W. Bogel in Leipzig ist so eben erschienen: **Bretschneider, Dr. Karl Gottlieb, die Unzulässigkeit des Symbolzwanges in der evangelischen Kirche.** Aus den symbolischen Büchern selbst und deren Beschaffenheit nachgewiesen für alle Freunde der Wahrheit. gr. 8. Preis broch. 17½ Ngr.

Bekanntmachung.

Auf dem Gute des Herrn Director Kirchhof in Eilmehne sollen den 20. Februar Nachmittags 2 Uhr circa 45 Brode Zucker gegen baare Anzahlung verkauft werden.
Eilenburg, den 9. Februar 1841.

Ertmer,
im Auftrage des königl. Land- und Stadtgerichts.

Montag den 15. Februar

wird die 3. Classe der 19. k. s. Landes-Lotterie in Leipzig gezogen. Mit Kaufloosen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ empfiehlt sich die Haupt-Collection von

Paul Christian Wendner.

Meine im Preußergäßchen Nr. 5 parterre befindliche

Leihbibliothek

empfehle ich den Bewohnern Leipzigs zur gütigen Berücksichtigung.
Fr. Aug. Jänich, Leihbibliothekar.

Große u. kleine Handlungs- u. Notizbücher 2c. liefert G. Frenzel gut u. billigst: alter Neumarkt, neue Pforte Nr. 659, 2 Tr. u. verkauft einzeln rotze, hellblaue u. gute schwarze Tinte à Kanne 6 Gr.

* Hüben, Hühnen, Eiben und Strümpfe werden billig gefertigte neuer Anbau, lange Straße Nr. 11.

Empfehlung. Zerbrochenes Glas und Porzellangeschirr wird wieder fein und feuerfest gekittet: Neumarkt Nr. 27, im Hofe quervor 2 Treppen, bei August Mandt.

Anzeige. Bonder neuen Art Locken — soufflé vent — welche durch ihre Kleidbarkeit und gefällige Form in kurzer Zeit so beliebt geworden sind, ist wieder eine kleine Partie fertig geworden.
G. Eduard Kellner, Coiffeur,
Gewölbe: Grimma'sche Straße Nr. 24.

Fasanen

erhielt in schönster Waare Friedrich Schwennicke.

Caviar,

echt russ., großkörnigen, fließenden, wenig gesalzenen, verkauft, um damit zu räumen, à Pfd. 22 gGr.

Besten Hamburger Caviar à Pfd. 14 gGr.

Bei Abnahme einer ansehnlichen Partie stellt den Preis niedriger M. Sever, am Markte Nr. 17/2, im Keller.

Frankfurt a. M. Bratwürste

sind ganz frisch und billig zu haben bei M. Sever.

Ital. Maronen,

um damit zu räumen, verkauft à Pfd. 3 gGr.

M. Sever, am Markte Nr. 17/2, im Keller.

Echte Braunschweiger Schladwurst

erhielt und empfiehlt

J. A. Nürnberg, am Markte Nr. 2/386.

Verkauf. Vorzüglich schöne Lichter mit Wachsböchten, 5 Pfd. für 1 Thlr., ganz trockene Seife 7 Pfd. für 1 Thlr. empfiehlt F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Schön blühende Hyacinthen sind zu haben in Gelbkens Garten beim Gärtner Schöck.

Verkauf. Eine Kupferdruckerpresse, die Walze 8 Zoll im Durchmesser, 25 Zoll breit und ganz neu, steht billig zu verkaufen: Ritterstraße Nr. 11, im Hofe 2 Treppen hoch.

Häuserverkauf. Zu verkaufen sind einige sehr gut rentirende Häuser in der innern Stadt und Vorstadt, so wie auch ein Landhaus mit Garten. Näheres Neukirchhof Nr. 301, neben dem Weinfasse, 2 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen sind trockene schöne Morcheln: Frankfurter Straße Nr. 1037. Markttag auf dem Raschmarkte.

Zu verkaufen ist ein moderner 4sitziger Tafelschlitten bei dem Sattlermeister Busch in Eutritzsch.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltenes doppeltes, mit Ge- stelle versehenes Schreib-Pult bei dem Sänstenträger Schuster.

Fertige Damenmäntel,

um damit zu räumen, verkauft zu niedrigsten Preisen, ferner wattirte Morgenblousen, Schnürcorsets u. dergl. mehr, das Kleider-Magazin für Damen von C. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27, erste Etage.

Neue, echt römische Saiten,

darunter die erwarteten vorzüglichen Violoncello-Saiten, sind in ganz ausgezeichneter Qualität angekommen und zu haben in der Musikalien- und Instrumentenhandlung von

C. A. Klemm,
Neumarkt, hohe Lillie.

Atelier von C. S. Hoyer (Auerbachs Hof) in Leipzig.

Mit fertigen Westen in allen Nuancen und Preisen kann das verehrte Publicum jetzt von mir bedient werden.

** Sollte ein Menschenfreund gesonnen sein, einem streng rechtlichen Beamten mit 4 à 500 Thlr. gegen genügende Sicherheit und monatl. Rückzahlung, nebst Zinsen und der größten Dankbarkeit, auszuweichen, so erbittet man geneigteste Nachricht unter Adresse A. B. in der Expedition dieses Bl.

Anerbieten. Ein Mädchen von gelesenen Jahren, das mehre Jahre zur vollkommenen Zufriedenheit ihrer Principaltäten conditionirte und darüber die rühmlichsten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. April oder zu Ostern, sei es nun als Haushälterin bei einer einzelnen Dame, oder als Wirthschafterin bei einer einzelnen Familie, wobei es sogleich auch, wenn es verlangt würde, sich gern und mit Liebe der Aufsicht und Pflege von Kindern unterziehen würde, ein anderweites Placement. Dasselbe sieht mehr auf eine humane und freundliche Behandlung, als auf hohen Gehalt. Hierauf reflectirende resp. Herrschaften und Familien belieben ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre W. C. gefälligst abgeben zu lassen.

Leipzig, den 10. Februar 1841.

Gesuch. Jemand, der gut schreibt, kann zu manchen Zeiten Beschäftigung erhalten. Wo? erfährt man beim Hausmanne in Nr. 14/805 an der Wasserfont.

Gesuch. Eine perfecte Köchin wird zum 1. März in ein Gasthaus mit ansehnlichem Lohne zu miethen gesucht; im Naundörfer Nr. 23, 1 Treppe hoch, zu erfahren.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Küchenmädchen bei
S. Wöbling, Petersstraße.

Gesuch. Ein reinliches und ordentliches Mädchen kann zum 1. März einen Dienst erhalten: Brühl, gold. Kanne 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches arbeitsames Dienstmädchen, das mit Kindern gut umzugehen versteht: große Windmühlengasse Nr. 1, neues Seitengebäude, zwei Treppen hoch.

Gesuch. Ein reinliches, ordnungsliebendes Dienstmädchen kann zum 1. März in Dienst treten: Hainstraße, Tuchhalle, Treppe B, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen: Kupfergäßchen, blaue Weintraube, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein im Kochen einigermaßen erfahrenes Dienstmädchen, welches auch mit einem Kinde umzugehen weiß, mit guten Zeugnissen versehen sein muß und sich gegenwärtig noch im Dienst befindet: kleine Funkenburg Nr. 11, 2 Treppen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen, das in der Küche nicht unerfahren sein darf und mit guten Attesten versehen sein muß: Katharinenstraße Nr. 21, 3. Etage.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen: Zeißer Straße Nr. 816, 2 Treppen rechts.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher seine Militairzeit bei der Cavallerie gedient und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht einen Dienst als Markthelfer, Kutscher, Hausknecht u. s. w. Das Nähere bei dem Hausmanne Wallner, Katharinenstraße, Herrn Hansens Haus.

Gesuch. Eine Herrschaft sucht für ein sehr brauchbares Mädchen; welches 12 Jahre bei derselben gedient, und Verhältnisse halber entlassen werden muß, zu Ostern a. c. einen Dienst bei einer stillen Familie, einzelnen Dame oder Herrn. Nähere Auskunft Neumarkt Nr. 35, 2. Etage.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernt und auch die besten Empfehlungen hat, so wie in jeder andern Arbeit wohl erfahren ist, wünscht sogleich oder bis zum 1. März einen guten Dienst. Zu erfragen: Goldhahnngäßchen Nr. 5, 1 Treppe.

Gesucht wird ein bequemes mittleres Familienlogis, wo möglich Neumarkt, Unversitäts-, Peters- oder Burgstraße; auch kann es in einem zu diesen Straßen hinführenden Gäßchen befindlich sein; die Herren Hausbesitzer, denen ein solches Local für nächste Ostern offen wird, ersucht um ihre Adressen der Antiquar F. Jänich, Preußergäßchen Nr. 5, parterre.

Vermiethung. Eine freundliche, gut meublirte Stube nebst Schlafkammer, mit Aussicht auf die Promenade, ist zu Ostern an einen Herrn von der Handlung oder Expedition zu vermieten. Das Nähere Morizdamm (Peterszwinger) Nr. 7.

Vermiethung. Durch eingetretenen Fall ist zu Ostern oder ersten April ein Parterrelogis noch zu beziehen, bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube, Keller, Küche nebst Zubehör. Auch kann Pferdestall, trockne Niederlage und Garten dazu gegeben werden. Näheres beim Hausmanne Nr. 14/805 an der Wasserfont.

Vermiethung. Auf dem Neumarkte Nr. 11/18 ist für einen ledigen Herrn eine Stube nebst Alkoven zu Ostern d. J. zu vermieten; das Nähere daselbst 2 Treppen vorn heraus zu erfragen.

Vermiethung. Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche u. 2 Bodenkammern, nebst einer Werkstelle für einen Holzarbeiter, ist zu Ostern zu vermieten: Johannisgasse Nr. 9/1324.

Zu vermieten ist ein Logis für 26 Thlr. pränumero: Glockenplatz Nr. 1446.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Parterrelogis für 22 Thlr.: Friedrichstraße Nr. 10/1390.

Zu vermieten sind 1 auch 2 Zimmer nebst Schlafbehältniß, erste Etage: Hainstraße Nr. 21/208.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis mit 3 Stuben und Zubehör auf dem Neumarkte Nr. 13/21. Daselbst zu erfragen beim Hausbesitzer, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer an einen Herrn zu Ostern: Königsplatz Nr. 15, 4. Etage vorn heraus.

Zu vermieten sind an Studenten von Ostern an zwei schöne Stuben eine Treppe hoch vorn heraus: kleine Fleischer-gasse Nr. 28/168, parterre.

* * * **Donnerstag Übungsstunde im Hotel de Prusse.**
F. Reichenting.

Terpichore. Bei dem heutigen Gesellschaftsabend im Peterschießgraben können die Billets zu dem im Hotel de Prusse nächsten Sonntag zu haltenden Extra-Kränzchen in Empfang genommen werden.

Hermann Friedel.

Rheinischer Hof.

Heute Abend halb 9 Uhr Roastbeef am Spieß.

Lindenau.

Heute Abend ladet zu verschiedener frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein

W. Kreidemann auf Walthers Kaffeehaufe.

* * Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen
mit Klößen zc. bei
Kizing.

Höfliche Einladung. Den mehrseitig
geäußerten Wünschen meiner geehrten Gäste
zu genügen, habe ich von heute an in meinem
Locale ein richtiges Billard aufstellen lassen
und ersuche hierdurch um geneigten Besuch
desselben.

Leipzig, den 6. Februar 1841.

J. S. Lehnert
in der kleinen Fleischergasse, rother Krebs.

Einladung. Donnerstag früh 9 Uhr ladet zu Well-
fleisch und Abends zu frischer Wurst und Sauerkraut, wobei
vorzüglich mehre Sorten guter Biere, als: Seeburger, Kirch-
berger zc., zu haben sind, höflichst ein

J. St. Lehnert,
kleine Fleischergasse, im rothen Krebs.

* Zu seinem genudelten Gänsebraten wird hiermit freund-
lichst eingeladen.

Leipzig, den 11. Februar 1841.

Im schwarzen †

Verloren wurde den 10. d. M. ein Kinderleib zu einem
Kleide nebst einem Stück Kattun. Der Finder wird dringend
gebeten, es abzugeben: Gerbergasse Nr. 1119, 3 Treppen
vorn heraus.

* Sonntag den 7. d. M. ist von Connewitz nach Leh-
manns Haus und von dort links um die Promenade bis
an die große Windmühlengasse ein neuer schwarzer, weiß-
gefütterter Filzhut aus einem Schlitten gefallen. Wer den-
selben Holzgasse Nr. 13 abgibt, erhält eine angemessene
Belohnung.

* Wer gestern Mittag 1 Uhr im Durchgange der großen
Feuerkugel einen französischen Schlüssel gefunden, wird gebe-
ten, selbigen beim Hausmanne gegen eine Vergütung
abzugeben.

* Der wohlbekannten Frauensperson, welche den 9. d.
gegen Abend den Regenschirm aus Herrn Seilermeister
Griefings Bewölbe mitgenommen, wird angerathen, selbi-
gen da wieder hinzulegen, widrigenfalls derselbe durch die
Polizei abgeholt werden wird.

* Derjenige Herr, welcher am 8. d. M. auf der — gasse
in einer Familie erschienen ist, angeblich, um eine Wärterin
für eine Wöchnerin zu suchen, und sich dabei mit auffallen-
der Dreistigkeit auf die Empfehlung eines Dritten gestützt
hat, wird von dem Letzteren aufgefordert, seine Adresse ab-
zugeben (entweder am Orte der Anfrage, oder bei dem, der
ihn empfohlen haben soll), und hierdurch, wenn er es kann,
den Schein eines böswilligen Verleumders von sich
abzuweisen.
H—nn.

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau, Ida, geb.
Weglar, von einem tüchtigen Jungen leicht und glücklich
entbunden, welches ich meinen Freunden hierdurch ergebenst
anzeige. Leipzig, den 10. Februar 1841.

Moriz Marx.

Am 7. Februar verschied nach kurzem Krankenlager Frie-
derike Böhme in ihrem 18. Lebensjahre. Die gebeugten
Aeltern fühlen sich dem Herrn (Bäcker) Salomon und
dessen Gattin zu dem tiefsten Danke verpflichtet für die liebe-
volle Pflege und warme Theilnahme, mit welcher sie die
Beschiedene in ihren letzten Lebensstunden und deren Hülle
ehrend umgaben. Friede ihrer Asche!

Leipzig, den 11. Februar 1841.

Christian Andreas Pöffler,
Schieferdeckermeister,
im Namen der Hinterlassenen.

Thorzettel vom 10. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (9. Febr. Abends 6 Uhr.) Dr. Buchhdr. Bieweg,
v. Braunschweig, Dr. Commis Freisleben, v. Eigenroda, Dr. Geh.
Secret. Link u. Dr. Graf v. Potulicki, v. Berlin, Dr. Ober-Referend.
Spangenberg, v. Raumburg, Dr. Hlgs. Buchhtr. Rindner, v. Breslau,
und Dr. Det. Sömmig, v. Ischaz, unbestimmt. Dr. Rfm. Fesca, v.
Berlin, im Kranich. Dem. Ziemendorf u. Dr. Rfm. Kreller, von
Dresden, in St. Berlin. Dr. Rfm. Peters, Dr. Stud. Carus und
Dem. Rothe, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. Commis Töpelmann,
v. hier, v. Ischaz zurück. Dr. Gastw. Börsig, v. Pöhra, in Stadt
Dresden. Dr. Hlgsreis. Rosenberg, v. Magdeburg, im Kranich. Dr.
Actuar Kielstein, von Wurzen, in der Angermühle.

Halle'sches Thor. Drn. Rf. Zimmermann v. Härtel, v. hier,
v. Braunschweig zurück. Auf der Berliner ord. Post 16 Uhr: Dem.
Kühne, v. h., v. Wittenberg zurück. Drn. Rf. Seidenschur u. Peltz,
Berlin und Nordhausen, im Hotel de Russie und Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Dr. Rfm. Steinebach, v. Frankfurt a/M.,
im Hotel de Russie. Drn. Rf. Pömpfer, Hörner und Bofinger, von
Mainz, Hamburg und Pforzheim, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr:
Dr. Rfm. Strahl, v. Hartha, und Dr. Pastor Berner, v. Königfeld,
unbestimmt. Dr. Fabrik. Wacker, v. Rochlitz, im gold. Ringe. Herr
Rfm. Pönitz, v. hier, v. Chemnitz zurück. Auf der Chemnitzer Jour-
naliere 16 Uhr: Dr. Fabrikant Vogel, von Chemnitz, unbestimmt.

Dresdner Thor. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (10. Februar Vormittags 11 Uhr.) Fr. Gräfin v.
Polzendorf, v. hier, v. Wurzen zurück. Dr. Graf zu Dohna, von

Reichertsvalde, Dr. Stiftssecret. Schubring, v. Dessau, Dr. Kaufm.
Allendorf und Dr. Peters, von Schönebeck, Dr. Antiquar Wolf und
Dr. Hübmann Salomon, v. Dresden, und Dr. Dekon. Helling, von
Röhritz, unbestimmt. Dr. Rfm. Belavene, v. Lyon, in der Hainstraße
Nr. 22. Dr. Rang. Landesmann, v. Leipzig, in St. Hamburg. Dr.
Commis Marti, von Suniswalde, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Dr.
Maschinenbauer Heber, von Berdau, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Eilpost 18 Uhr: Dr. Stud.
Ploß, von hier, von Chemnitz zurück. Auf der Nürnberg-
berger Eilpost 18 Uhr: Dr. Reg.-Referend. Friz, v. Greiz, im rhein. Hofe, und
Dr. Commis Girard, von Berlin, in Stadt Hamburg. Die Grima-
sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Die Altenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Zeiger Thor. Auf der Serrae Journaliere um 12 Uhr: Mad.
Hesselbarth, v. hier, v. Pögan zurück.

Hospitalthor. Die Altenburger Journaliere um 11 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Eilpost 14 Uhr: Herr
Hlgsreis. Pröhl, v. Bremen, im Hotel de Pologne, u. Dr. Major
Serre, von Waren, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 14 Uhr: Herr
Hlgsreis. Aberer, v. Deuz, im Hotel garni. Dr. Geh. Rath Schön-
wald, v. Merseburg, im Hotel de Baviere.

Dresdner Thor. Dr. Hlgsreisender Uhlfeder, von Bamberg, im
goldenen Siebe.

Druck und Verlag von C. Holz.